Quantitative Untersuchungen an einer Schwalbenpopulation in Vreden

A. Willers, Vreden

Es gilt als feststehende Tatsache, daß bei den Schwalben ein Rückgang gegen früher stattgefunden hat bzw. noch stattfindet.

Um diese allgemein verbreitete Meinung zu überprüfen, zählte ich mit Hilfe der Schüler des Progymnasiums Vreden seit 1950 die Schwalbennester. Zählbereich war das Stadtgebiet Vreden. Es wurden die Nester der Rauchschwalbe (*Hirundo rustica* L.) und der Mehlschwalbe (*Delichon urbica* L.) gezählt. Die Nester der Uferschwalbe (*Riparia riparia* L.) dagegen wurden, obschon letztere in Vreden nistet, wegen der Schwierigkeiten einer genauen Zählung außer acht gelassen.

Im Jahre 1954 bekam ich das Buch „Vogelwelt der Heimat" von Kl. Söding zu lesen und fand darin (S. 129 u. 130) den Bericht über die Zählungen der Mehl- und Rauchschwalben in Deuten. Bei diesen Zählungen wurde die Nachwuchsquote pro Brutpaar berechnet. Das habe ich bei meinen Zählungen nicht durchgeführt, obschon ich die Bedeutung einer derartigen Berechnung voll anerkenne. Mir ging es lediglich um die Feststellung einer Zu- oder Abnahme der Schwalben in Vreden, und ich glaube, daß hierfür die Brutpaare zum Nachweis genügen. Natürlich bin ich mir klar darüber, daß ein Zeitraum von 6 Jahren noch keine sicheren Schlüsse zuläßt, und ich betrachte diese Mitteilung nur als eine vorläufige Bekanntgabe.

Die Zählungen ergaben für die Rauchschwalben:

1950: 20 Paare, 1951: 20 Paare,
1952: 21 Paare, 1953: 31 Paare,
1954: 22 Paare, 1955: 22 Paare.

Bei den Rauchschwalben ist also in Vreden keine Abnahme, sondern eine Zunahme von 10 % zu verzeichnen. Bemerkenswert ist die starke Zunahme im Jahre 1953 mit 55 %, die allerdings sofort wieder abklingt.

Die entsprechenden Zahlen bei der Mehlschwalbe sind:

1950: 39 Paare, 1951: 32 Paare,
1952: 29 Paare, 1953: 33 Paare,
1954: 39 Paare, 1955: 30 Paare.

Während also die Rauchschwalben in den 6 Beobachtungsjahren eine Zunahme von 10 % erfahren, geht der Bestand an Mehlschwalben um 23 % zurück. Interessant ist die Tatsache, daß auch hier im Jahre 1953 die Mehlschwalben eine relative Zunahme zeigen, die

auch noch für 1954 anhält und sogar die Ausgangshöhe erreicht, um dann wieder abzusinken.

Gründe für die Schwankungen sind schwer anzugeben. Wenn die Zu- und Abnahme nur jahresbedingt wäre (man könnte etwa an klimatische Faktoren denken), müßte es in der Umgebung ähnlich sein. In der Zollsiedlung Gaxel (außerhalb des eingangs erwähnten Beobachtungsbereiches) befindet sich jedoch eine Mehlschwalbenkolonie, die von den dortigen Zollbeamten liebevoll beobachtet wird, und hier fand 1955 eine Zunahme um 25 % statt (1954: 28 Brutpaare, 1955: 35 Brutpaare).

Diese Tatsache legt die Annahme nahe, daß die Populationsschwankungen bei unseren Schwalben nicht allein klimatische Ursachen haben. Die Wirkung klimatischer Faktoren ist in den bisherigen Diskussionen um die Bestandsschwankungen im allgemeinen an hervorragender Stelle behandelt worden. Der Vergleich der Vredener Zahlen mit denen von Gaxel zeigt aber, daß offensichtlich auch örtliche ökologische Faktoren, die der menschlichen Beobachtung nicht ohne weiteres auffallen, gewisse Wirkungen auf den Bestand einer Population haben können.

Der Austernfischer *(Haematopus ostralegus* L.*)* Brutvogel bei Bocholt in Westfalen

H. Stoppe, Bocholt

Meine erste Begegnung mit einem Austernfischer in der Umgebung von Bocholt erlebte ich 1950. Ich legte ursprünglich dieser Erscheinung sowie auch einigen späteren Beobachtungen des auffälligen Vogels keine besondere Bedeutung bei, da ich ihn als Durchzügler vermutete. Das Gelände, in dem ich die Austernfischer erstmalig sah, gehört teilweise zur Gemarkung Biemenhorst—Büngern und liegt zwischen der Bocholter Aa und dem Pleystrand, bei der Landbevölkerung als „Mosse" bezeichnet.

Im Herbst 1951 berichtete mir ein Bauer in diesem Gebiet, daß er beim Jäten auf einem Rübenacker im Frühjahr 1951 ein Nest mit 3 Eiern gefunden und einen Vogel mit schwarz-weißem Gefieder und einem roten Schnabel gesehen hätte. Leider sei das Gelege durch eine Überschwemmung kurz nach Pfingsten vernichtet worden.

Im Jahre 1953 beobachtete ich vom 5. April ab fast täglich im dortigen Revier einen einzelnen Austernfischer, dem sich am 28. 5. ein zweiter zugesellte. Meine Annahme, daß es sich um ein Pärchen handeln könnte, wurde bestätigt: Am 29. 5. 1951 fand ich das Nest mit

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Natur und Heimat

Jahr/Year: 1956

Band/Volume: 16

Autor(en)/Author(s): Willers A.

Artikel/Article: Quantitative Untersuchungen an einer Schwalbenpopulation in Vreden 61-62